

# Über sprunghafte Anstiege von CO<sub>2</sub> und globaler Temperatur!

geschrieben von Malberg | 14. Februar 2012

Im vorliegenden Beitrag beschäftigt sich Prof. em. Dr. Horst Malberg (ehemals Direktor des Meteorologischen Instituts der Freien Universität Berlin) erneut mit dem Einfluss der Sonne auf unser Klima. Seine Forschungsergebnisse fasst er wie folgt zusammen: Fazit: Die natürlichen Klimaprozesse bestimmen, wie zu allen Zeiten, auch heute und in Zukunft primär den Klimawandel. Dem menschengemachten CO<sub>2</sub>-Einfluss kommt in unserem Klimasystem nur eine untergeordnete Bedeutung zu.

---

## Analyse des solaren Effekts und des langfristigen Klimawandels seit 1680 sowie des gegenwärtigen kurzperiodischen Klimaverhaltens.

geschrieben von Malberg | 14. Februar 2012

Es war einmal eine kleine Glocke, die hing an einem starken Baum. Als der Wind leicht auffrischte, machte sie einen solchen Lärm, dass ein kleiner Fuchs sich mächtig erschrak. Als er aber das Glöcklein näher betrachtete, stellte er fest, dass es sich nur um viel Getöse handelte. An diese Fabel musste ich denken, als ich den Satz eines vom anthropogenen CO<sub>2</sub>-Effekt überzeugten Ozeanologen las, der in der Zeitschrift „nature“ mit den Worten zitiert wird: „This paper is the final nail in the coffin (endgültige Sargnagel) for people who would like to make the Sun responsible for present global warming,“. Eine perfide Wortwahl, den Begriff „Sargnägeln“ auf Menschen (those people) zu beziehen. Auch passt der Begriff in der Sache besser auf die anthropogene CO<sub>2</sub>Hypothese.

Was verbirgt sich hinter diesem Wortgetöse?

---

# Über den solaren Anteil am kurz- und langfristigen Temperaturverhalten nach 1880 auf der regionalen und globalen Klimaskala

geschrieben von Malberg | 14. Februar 2012

In einem weiteren Beitrag zur Berliner Wetterkarte BERLINER WETTERKARTE e.V.

zur Förderung der meteorologischen Wissenschaft c/o Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin analysiert Prof. Horst Malberg den Einfluss der Sonne auf das irdische Klima. Diemal erweitert um den regionalen und globalen Anteil der Sonne.